



## Erinnern

oder

Allens wedder vör Ogen

**Ankamen, much se dor überhaupt ankamen?** Wull se überhaupt jemals hier wedder her? De ganze Fohrt över harr se sik dat al fraagt. Nee, eigentlich harr se hier nienich wedder hen wullt.

Vun sik ut weer se ok nich op de Idee kamen. Ehr Söhn harr seggt: Modder, an Sünndag haal ik di af un wi fohrt an de Westküst. Wüllt mal dor wedder hen, wo wi veerunhalf Johr wahnt hebbt. Dor bün ik na School kamen, is en Deel vun mien Kinnertiet un ik heff dor Platt lehrt. Wüllt doch mal sehn, wo dat dor hütigendaags utsüht.

Wo dat hüt utseeg, wull se gor nich weten. Se harr dat vun dormals vör Ogen. Ehr Erinnern an düsse Tiet weer wiss en ganz anner as de vun ehrn Jung.

As se Wiehnachten 1943 in Kiel utbomt worrn, harr man se an de Westküst evakueert. Ehr Mann weer jüst op Fronturlaub un harr dorför sorgt, dat de Möbel utlagert worrn un Fru un Kind noch na da lütt Dörp begleitet. De Buerslüüd, wo se inquarteert worrn, weern heel nett. Liekers harr se gau markt, dat se för de Lüüd in't Dörp jüst so Flüchtlinge weern, as de ut Pommern oder Oostpreußen. De maken keen Ünnerscheed. Dat bedüüd aver ok: nich willkamen. So minnachtig worrn se ok behandelt.

De Jung harr dat as Kind nich so markt, harr gau Kontakt to de Kinner in Dörp kregen un gau Platt lehrt, dat se em al na söss Weken harr mahnen müsst, mit ehr hoochdüütsch to snacken, wiel se em deels nich mehr verstahn kunn.

Eerst wahren se in twee Stufen, harrn aver al bald in en ganz lütt Stuuw op'n Böön ümtrecken müsst, wiel de Buernslüüd en Familie ut Oostpreußen mit 12 Kinner towiest worrn weer. Noch veermal harrn se so dat Quarteer wesseln müsst un jümmers weer dat leger worrn. Hento keem de Naricht, dat Mann un Vadder vermisst weer. De Jung harr dat nich begrepen, eenfach wegstaken. He wuss, he harr en Vadder, aver kenn em ja kuum. De weer vun'n eersten Dag an introcken worrn. So harr se em alleen groot trecken müsst.

Nu, wo se wedder hier weer, ehr Söhn mit ehr all de Steden besöch un deels swöög, wat he dor as Kind so beleevt un daan harr, worr ehr dat heel düütlich, dat he allens verdrängt harr. Dorbi harr ok he dormals dorünner leed, dat he nich satt worr, de Buernkinner em af un an marken leten, dat he keen vun jem weer un nich mit em spelen wullen. An jeedeen Steed harr se glieks wedder vör Ogen, wat se dor dormals beleevt harr. Bi Sönnichsen weer't wesen, dat se ehrn Jung veer Weken hungrig na

School harr schicken müsst un nich wuss, wo se to Middag wat herkriegen schull. Ehr velen Tranen harr de Jung nich sehn. As se mal gor nich mehr harr wieder wusst, harr se em losschickt, üm bi de Buern üm en Mahltiet Kantüffeln to fragen. En hungrig Kind wöör man doch nich afwiesen. He weer aver ahn wat wedder trüch kamen. De gröttste Buer in't Döörp harr to em seggt, dat he denn ja sülms keen mehr harr.

Se beluer ehren Söhn vun de Siet, aver de schien dat allens vergeten to hebben.

Ehr aver stunn dat vör Ogen, nu, wo se de verscheden Steden besöchen, as wenn't güstern wesen weer. Schull ja hüüt en Dag vun Erinnern warrn. Weer't ja ok, aver nich de, de ehr Söhn ehr harr schenken wullt. Kunn sik op keen schön Momang oder Belevniss besinnen. Harr dat seker ok geven. Hüüt keem blots dat Grusen ut verleden Tieden wedder hooch. Kummer, Sorgen, Tranen. Gräsig.

Ok wenn dat en wunnerschöne Sommerdag weer, harr se doch lever in ehr lütt Stuuw in't Seniorenhuus seten. Harr sik op den Namiddagskoffie mit de annern freut un avends op dat Stück in de Flimmerkist.

As de Söhn sä, dat se nu ja allens wedder sehn harrn, un man wedder na Huus gahn schullen, weer dat för ehr en Freud.

As ehr Mann denn ut Gefangenschap kamen weer un dat endlich wedder trüch na Kiel gung, weer de Freud groot west. Ehr Freud hüüt, düch ehr, weer meist grötter.

Se leet sik aver nix anmarken. De Jung harr dat ja goot meent.

**Düssen Dag wull un müss se ganz gau vergeten.**

**Günter A. Reinhardt**